Wurzeln in der Familien-Prozessbegleitung

Ein Wirkzusammenhang zwischen Herkunft,
Vermittlung und gegenwärtiger Orientierung

Wirkzusammenhänge · Mehrgenerationenperspektive · Reflexion · Revisionsfähigkeit

Norbert Rieser

Wissenschaftlicher Kurzessay
mit heuristischer mathematischer Formalisierung

Arbeitsfassung · Oktober 2026

Methodischer Hinweis: Ich verwende „Wurzeln“ in diesem Essay als heuristische Metapher für gegenwärtig wirksame Herkunftsbezüge. Die mathematische Notation beschreibt Relationen und Revisionsmöglichkeiten; sie behauptet weder lineare Kausalität noch eine metrische Messbarkeit familiärer Erfahrung.

Inhaltsverzeichnis

Wurzeln als Wirkzusammenhang in der Familien-Prozessberatung

Nr.	Abschnitt	Seite
	Vorbemerkung: Vom Gespräch zur Begriffsfrage	3
1	„Wurzeln“ als wissenschaftlich kontrollierte Metapher	3
2	Vom Herkunftsmaterial zum Wirkzusammenhang	4
3	Heuristisches mathematisches Relationsmodell	5
4	Familien-Prozessberatung: Bewusstmachen ohne Festschreiben	6
5	Grenzen und methodische Selbstbegrenzung	6
6	Schluss: Herkunft verstehen, Zukunft offenhalten	7
	Deutschsprachige Literaturhinweise	7

Leselogik: Der Essay folgt dem Weg von der Metapher zur methodischen Relation: Herkunft wird beschrieben, ihre gegenwärtige Vermittlung geprüft und ihre beraterische Bedeutung erst anschließend bewertet.

Vorbemerkung: Vom Gespräch zur Begriffsfrage

Ausgangspunkt dieses Kurzessays ist für mich ein bevorstehendes Gespräch mit Prof. Retzl über „Wurzeln" in der Familien-Prozessberatung. Ich nehme dieses Gespräch nicht zum Anlass, eine fertige Theorie aus einem bildhaften Ausdruck abzuleiten. Mich interessiert vielmehr, welche wissenschaftlich verantwortbare Bedeutung der Begriff gewinnen kann, wenn ich ihn aus seiner metaphorischen Selbstverständlichkeit herauslöse. „Wurzeln" verweisen zunächst auf Herkunft. Beratungswissenschaftlich bedeutsam werden sie jedoch erst dort, wo Herkunft in gegenwärtigen Wahrnehmungen, Beziehungen, Loyalitäten, Deutungen und Entscheidungen weiterhin wirksam wird.

Den Ausdruck „Familien-Prozessberatung" verwende ich als Arbeitsbezeichnung. Ich behaupte damit keine einheitlich etablierte Fachdisziplin, sondern bezeichne eine Beratungsperspektive, die familiäre Beziehungen nicht als statische Eigenschaften, sondern als geschichtlich entstandene und fortlaufend veränderliche Prozesse betrachtet. Diese Perspektive ist mit systemischem Denken anschlussfähig, weil sie Wechselwirkungen, Beobachterabhängigkeit, Kontext und Veränderbarkeit stärker gewichtet als lineare Ursachenzuschreibungen.1

1. „Wurzeln" als wissenschaftlich kontrollierte Metapher

Ich verstehe „Wurzeln" deshalb nicht als verborgene Ursache, die ein späteres Leben zwangsläufig bestimmt. Die Metapher wäre wissenschaftlich problematisch, sobald sie aus Herkunft Schicksal machte. Familiäre Erfahrungen können prägen, doch ihre spätere Bedeutung hängt davon ab, wie sie erinnert, erzählt, emotional verarbeitet, relational bestätigt oder zurückgewiesen und unter neuen Lebensbedingungen aktualisiert werden. In der Mehrgenerationenperspektive wird gerade diese zeitliche Tiefenstruktur sichtbar. Genogramme etwa ordnen Familienbeziehungen, Ereignisse und generationenübergreifende Konstellationen so, dass wiederkehrende Muster überhaupt erst prüfbar beschrieben werden können.2

Der Begriff gewinnt für mich seine eigentliche Präzision, wenn ich zwischen Herkunft und Wirkung eine vermittelnde Ebene einziehe. Unsichtbare Loyalitäten, empfundene Verpflichtungen, Zugehörigkeitsregeln oder übernommene Erwartungen können gegenwärtige Beziehungen strukturieren, ohne dass sie bewusst entschieden worden wären. Die kontextuelle Familientherapie hat solche generationenübergreifenden Bindungen besonders nachdrücklich beschrieben. Ebenso verweist Stierlins Begriff der Delegation darauf, dass Aufträge, Erwartungen und Bindungsangebote zwischen Generationen wirksam werden können, ohne sich auf einfache Befehlskausalität reduzieren zu lassen. Für mein Modell bedeutet dies: Die „Wurzel" ist weder eine singuläre Ursache noch ein mystischer Tiefengrund. Sie bezeichnet eine historisch entstandene Bezugsstruktur, deren heutige Wirksamkeit erst rekonstruiert werden muss.34

Leitsatz: Herkunft kann gegenwärtig wirksam sein, ohne Gegenwart zu determinieren.

1Vgl. Arist von Schlippe / Jochen Schweitzer, Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen, 3., unveränderte Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht 2016.

2Vgl. Monica McGoldrick / Randy Gerson / Sueli Petry, Genogramme in der Familienberatung, 5., überarbeitete Auflage, Bern: Hogrefe 2022.

3Vgl. Helm Stierlin, Delegation und Familie. Beiträge zum Heidelberger familiendynamischen Konzept, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1978.

4Vgl. Ivan Boszormenyi-Nagy / Geraldine M. Spark, Unsichtbare Bindungen. Die Dynamik familiärer Systeme, Stuttgart: Klett-Cotta 1981.

2. Vom Herkunftsmaterial zum Wirkzusammenhang

Der wissenschaftlich entscheidende Schritt liegt für mich zwischen der Feststellung einer Familiengeschichte und der Behauptung ihrer Wirkung. Eine biographische Tatsache erklärt für sich genommen noch kein gegenwärtiges Verhalten. Dass sich etwa Trennung, Verlust, Migration, soziale Auf- oder Abstiegsbewegungen, Krankheit, Schweigen oder besondere Leistungserwartungen in einer Familie finden, erlaubt noch keinen unmittelbaren Schluss darauf, welche Bedeutung diese Ereignisse heute haben. Erst wenn ich eine nachvollziehbare Vermittlung angeben kann, nähere ich mich einem Wirkzusammenhang.

Mit „Wirkzusammenhang" bezeichne ich keine starre Mechanik. Gemeint ist ein begrenztes, kontextabhängiges Verhältnis zwischen Herkunftsbedingungen, vermittelnden Verarbeitungsformen und gegenwärtigen Folgen. Vermittlung kann sich in Erinnerungsweisen, Familienerzählungen, Loyalitäten, Rollenübernahmen, impliziten Erwartungen, Beziehungsmustern oder wiederkehrenden Deutungsrahmen zeigen. Diese Größen sind nicht automatisch kausal bewiesen. Sie bilden zunächst Hypothesen, die am Fallmaterial, an Gegenbeispielen und an alternativen Lesarten geprüft werden müssen.

$$H \not\Rightarrow A$$

Formel 1: Herkunft H impliziert keine zwangsläufige gegenwärtige Auswirkung A.

Diese Negativformel bleibt für mich methodisch unverzichtbar. Sie schützt die Beratung vor einem genealogischen Determinismus. Eine belastbarere Darstellung lautet daher nicht „Vergangenheit verursacht Gegenwart", sondern: Bestimmte Herkunftsbezüge können unter bestimmten aktuellen Bedingungen über identifizierbare Vermittlungsprozesse eine gegenwärtige Wirkung entfalten. Die Aussage bleibt grundsätzlich revidierbar, weil sowohl die Vermittlung als auch der Kontext anders rekonstruiert werden können.

$$H \longrightarrow [\, V \,;\, K \,] \longrightarrow A$$

Formel 2: Herkunft H wird über Vermittlungsprozesse V unter Kontextbedingungen K mit einer aktuellen Auswirkung A in Beziehung gesetzt.

Die Formel stellt keine Messgleichung dar. Der Pfeil markiert eine begründungsbedürftige Relation. Ich muss daher jeweils ausweisen, welche Herkunftsdimension H gemeint ist, welche Vermittlung V angenommen wird, welche Kontextbedingungen K die Geltung begrenzen und welche konkrete Auswirkung A überhaupt erklärt werden soll. Erst diese Explikation macht aus der eindrücklichen Wurzelmetapher eine wissenschaftlich diskutierbare Hypothese.

Damit verändert sich zugleich die beraterische Frage. Statt lediglich zu fragen „Wo liegen die Wurzeln?", frage ich präziser: „Was aus der Herkunft wird heute in welcher Form wirksam, wodurch wird es vermittelt, unter welchen Bedingungen tritt es hervor und welche Beobachtung würde meine Deutung in Frage stellen?" Diese Fragen verschieben den Blick von einer vermeintlich festliegenden Vergangenheit auf eine gegenwärtig überprüfbare Wirkstruktur.

3. Heuristisches mathematisches Relationsmodell

Um diese Struktur übersichtlich zu halten, formuliere ich ein heuristisches Relationsmodell. Es soll weder psychische Erfahrung quantifizieren noch einen exakten Funktionszusammenhang vortäuschen. Sein Zweck liegt ausschließlich darin, die Bestandteile einer Deutung voneinander zu unterscheiden und den Ort möglicher Revision sichtbar zu machen.

$$W_W = (D_H, H, V, A, K, R)$$

Formel 3: Heuristische Struktur des Wirkzusammenhangs „Wurzeln".

Dabei bezeichnet W_W den jeweils untersuchten Wirkzusammenhang „Wurzeln". D_H markiert die begrenzte Geltungsdomäne, also jene Klasse von Situationen, für die meine Deutung überhaupt beansprucht, etwas zu erklären. H steht für relevante Herkunftserfahrungen oder generationenbezogene Beziehungsordnungen. V bezeichnet die vermittelnden Prozesse, etwa Erinnern, Deuten, Erzählen, Loyalität, Rollenbildung oder interaktionelle Wiederholung. A bezeichnet die gegenwärtige Auswirkung, K die aktuellen Kontext- und Randbedingungen. R steht schließlich für die reflexive Rekonstruktion im Beratungsprozess.

$$A_t = \Psi(H, V_t, K_t)$$

Formel 4: Die aktuelle Wirkung A_t wird als relationale Funktion von Herkunft, gegenwärtiger Vermittlung und Kontext gelesen; Ψ ist keine empirisch kalibrierte Funktion.

Diese Darstellung enthält für mich eine wesentliche Asymmetrie: Die historische Herkunft H kann nicht nachträglich verändert werden; ihre gegenwärtige Vermittlung V und ihre Einbettung in K sind jedoch veränderlich. Genau dort liegt der beraterische Handlungsspielraum. Beratung arbeitet nicht an der Vergangenheit als vergangenem Ereignis, sondern an der heutigen Bedeutung, den gegenwärtigen Beziehungsvollzügen und den verfügbaren Antwortmöglichkeiten.

$$H = \text{konstant historisch};\quad V_(t+1) = R(V_t, \Delta E_t);\quad A_(t+1) \neq A_t \text{ möglich}$$

Formel 5: Neue Einsichten ΔE_t können die Vermittlung verändern; dadurch kann sich auch die gegenwärtige Wirkung verändern, obwohl die Herkunft unverändert bleibt.

Die Revisionsfunktion R ist ebenfalls heuristisch. Sie beschreibt, dass neue Informationen, alternative Deutungen, veränderte Beziehungen oder bewusst getroffene Entscheidungen die bisherige Vermittlungsstruktur neu ordnen können. Damit wird die Metapher der Wurzel dynamisch: Nicht die Wurzel verschwindet, sondern die Weise, in der sie in das gegenwärtige Leben hineinragt, kann sich verändern.

Beraterischer Kern: Nicht H wird verändert, sondern die heutige Vermittlung V, ihre Deutung und der Kontext verantwortlicher Handlung.

4. Familien-Prozessberatung: Bewusstmachen ohne Festschreiben

Für die Familien-Prozessberatung folgt daraus eine doppelte Aufgabe. Zunächst muss ich historische Bezüge sorgfältig sichtbar machen. Dabei helfen biographische Rekonstruktionen, Genogramme, Familienerzählungen und die genaue Unterscheidung zwischen Ereignis, Erinnerung und heutiger Deutung. Sodann muss ich verhindern, dass aus dieser Rekonstruktion eine neue Festschreibung entsteht. Eine Beratung, die jede aktuelle Schwierigkeit reflexhaft aus der Herkunft erklärt, reproduziert genau jene Totalisierung, die ein prozessorientierter Ansatz vermeiden sollte.

Ich verstehe Beratung deshalb als einen Prozess der kontrollierten Öffnung. Herkunft wird relevant, wenn sie eine gegenwärtige Frage erhellt; sie darf aber nicht zum universalen Erklärungsschlüssel werden. Der Beratungsprozess gewinnt dort Qualität, wo alternative Deutungen zugelassen, Gegenbeispiele ernst genommen und Ressourcen ebenso sichtbar werden wie Belastungen. „Wurzeln" können schließlich nicht nur Bindung und Begrenzung bedeuten. Sie können Zugehörigkeit, Überlieferung, Widerstandskraft, Sprache, Werte, Humor, Fürsorge und biographische Kontinuität tragen. Eine wissenschaftlich verantwortliche Verwendung des Begriffs muss deshalb Belastungs- und Ressourcendimensionen gleichermaßen offenhalten.

Entscheidend erscheint mir ferner die Brücke von der Erklärung zur Handlung. Selbst wenn ein Wirkzusammenhang plausibel rekonstruiert ist, folgt daraus noch nicht, was getan werden soll. Zwischen Verstehen und Orientierung liegt eine normative Entscheidung: Welche Bindung soll bewahrt, welche Erwartung zurückgewiesen, welche Verantwortung übernommen und welche Grenze neu gezogen werden? Der Weisheitskompass erinnert mich daran, diese Brücke sichtbar zu machen, statt eine psychologische Deutung unbemerkt in eine Handlungsnorm zu verwandeln.

5. Grenzen und methodische Selbstbegrenzung

Die Wurzelmetapher hat eine starke anschauliche Kraft, deshalb verlangt sie Begrenzung. Erstens kann sie Tiefe suggerieren, wo lediglich eine plausible Geschichte vorliegt. Zweitens kann sie Individualität verdecken, wenn Familienmuster zu rasch verallgemeinert werden. Drittens kann sie eine problematische Richtung der Erklärung erzeugen, als liege das Eigentliche stets früher und tiefer. Gegenwärtige soziale Bedingungen, materielle Belastungen, institutionelle Kontexte und aktuelle Beziehungen dürfen dadurch nicht in den Hintergrund treten.

Ich behandle „Wurzeln" daher nicht als Diagnose, sondern als Suchbegriff. Seine wissenschaftliche Legitimität hängt davon ab, ob ich die behauptete Vermittlung offenlege, die Reichweite begrenze und eine ernsthafte Möglichkeit der Widerlegung zulasse. Wo diese Bedingungen fehlen, bleibt die Metapher erzählerisch anregend, aber erklärungstheoretisch schwach.

6. Schluss: Herkunft verstehen, Zukunft offenhalten

Ich fasse „Wurzeln“ in der Familien-Prozessberatung schließlich als historisch entstandene und gegenwärtig vermittelte Einflussstruktur. Der Begriff bezeichnet weder eine unveränderliche Ursache noch einen starren Mechanismus. Seine Stärke liegt vielmehr darin, zeitliche Tiefe anschaulich zu machen, ohne Veränderung auszuschließen. Wissenschaftlich tragfähig wird diese Metapher erst, wenn ich den Weg von Herkunft H über Vermittlung V und Kontext K zu einer gegenwärtigen Auswirkung A expliziere und meine Deutung für Gegenbefunde offenhalte.

Damit erhält der Begriff eine doppelte Funktion. Er erinnert mich einerseits daran, dass gegenwärtige Orientierung nicht geschichtslos entsteht. Menschen treten in Beziehungen, Sprachen, Loyalitäten, Erwartungen und Deutungsräume ein, die ihnen vorausliegen. Andererseits schützt die Prozessperspektive vor der Vorstellung, diese Vorgeschichte lege die Zukunft fest. Beratung setzt gerade dort an, wo die vermittelte Wirkung bewusst werden und neu beantwortet werden kann.

Meine verdichtete Schlussformel lautet daher: Wurzeln erklären nicht allein, was heute geschieht. Erklärungsrelevant ist der nachvollziehbare Weg von der Herkunft zur gegenwärtigen Wirkung. In diesem Zwischenraum liegen Erinnerung, Beziehung, Deutung, Kontext und Entscheidung. Genau dort wird aus Herkunft ein Wirkzusammenhang – und aus einem Wirkzusammenhang ein möglicher Ansatzpunkt verantwortlicher Veränderung.

> *Verdichtete Statusaussage: Wurzeln sind keine determinierenden Ursachen, sondern historisch entstandene Bezugsstrukturen, deren gegenwärtige Wirkung über vermittelnde Prozesse rekonstruiert, begrenzt und revidiert werden muss.*

Deutschsprachige Literaturhinweise

Boszormenyi-Nagy, Ivan / Spark, Geraldine M. (1981): Unsichtbare Bindungen. Die Dynamik familiärer Systeme. Stuttgart: Klett-Cotta.

McGoldrick, Monica / Gerson, Randy / Petry, Sueli (2022): Genogramme in der Familienberatung. 5., überarbeitete Auflage. Bern: Hogrefe.

Stierlin, Helm (1978): Delegation und Familie. Beiträge zum Heidelberger familiendynamischen Konzept. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

von Schlippe, Arist / Schweitzer, Jochen (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. 3., unveränderte Auflage. Vandenhoeck & Ruprecht.

Literaturhinweis zur Begrifflichkeit: Der Ausdruck „Wurzeln“ und das hier entwickelte Wirkzusammenhangsmodell sind eine eigenständige heuristische Verdichtung dieses Essays. Die angeführte Literatur begründet die fachliche Anschlussfähigkeit an systemische, mehrgenerationale und genogrammorientierte Familienarbeit; sie belegt nicht, dass die dargestellte Formelstruktur dort in dieser Form verwendet wird.

Wurzeln in der Familien-Prozessberatung

Herkunft verstehen – gegenwärtige Wirkung erklären – neue Handlungsspielräume eröffnen

Kernaussage

Mit „Wurzeln" bezeichne ich keine starre Ursache, sondern historisch entstandene und gegenwärtig vermittelte Einflussstrukturen. Herkunft wirkt nicht direkt und nicht zwangsläufig; sie entfaltet ihre Wirkung über Erinnerung, Deutung, Beziehung, Loyalität, Bindung und aktuelle Kontexte.

Wurzeln ≠ Determinismus

Nicht missverstehen

Keine starre Ursache
Aus Familiengeschichte folgt kein Verhalten mit Notwendigkeit.

Keine Schuldformel
Herkunft erklärt Einflüsse, nicht einfache Schuldzuweisungen.

Keine bloße Rückschau
Wurzeln sind beratungsrelevant, weil Vergangenes in der Gegenwart wirksam bleibt.



Beraterisches Ziel

sichtbar machen
Welche Herkunftserfahrungen wirken noch?

vermitteln verstehen
Über welche inneren und relationalen Prozesse wirken sie?

Kontext klären
Wann wird ein Muster aktiviert, verstärkt oder abgeschwächt?

Spielräume eröffnen
Wie kann bewusste Neubewertung neue Handlung ermöglichen?

Entscheidend ist nicht nur, woher etwas kommt, sondern *wodurch es heute noch wirkt.*

Prozessverlauf in sechs Schritten

1. **Herkunft** – Familiengeschichte und frühe Erfahrungen
2. **Verarbeitung** – Erinnerung, Deutung, emotionale Prozesse
3. **gegenwärtiges Muster** – z. B. in Beziehungen, Entscheidungen
4. **Bewusstwerden** – Zusammenhänge erkennen, reflektieren
5. **Neubewertung** – neue Perspektiven entwickeln
6. **veränderte Handlung** – mehr Wahlfreiheit und Gestaltung

Selbsterklärendes heuristisches Modell

1 Grundidee

$H \not\rightarrow A$

Herkunft führt nicht direkt und nicht zwangsläufig zur Wirkung.

2 Vermittelter Zusammenhang

H --(über V unter K)--> A

Herkunft H wirkt über Vermittlung V unter Kontextbedingungen K auf Auswirkungen A.

3 Heuristische Struktur

$W_{Wurzel} = (D, H, V, A, K)$

D = Herkunftsdomäne
H = Herkunftserfahrungen
V = vermittelnde Prozesse
A = Auswirkungen
K = Kontextbedingungen

4 Beratungslogik

$B(F) = \Gamma(H, V, A, K, R)$

Beratung integriert Herkunft, Vermittlung, Auswirkungen, Kontext und Reflexion R.

Γ = methodische Integration, kein Rechenautomat.

5 Veränderung

$A' = U(A, \Delta R, \Delta K)$

Neue Reflexion und veränderte Kontexte können Auswirkungen verändern.

Wichtige Symbolnotation

H	=	Herkunft	D	=	Herkunftsdomäne
V	=	Vermittlung	R	=	Reflexion
A	=	Auswirkungen	U	=	Aktualisierung / Veränderung
K	=	Kontext	B(F)	=	beratungsbezogene Gesamtdeutung

Wichtige Unterscheidung

Wurzeln beantworten die Frage:	**Woher kommt eine Prägung?**
Wirkzusammenhänge beantworten die Frage:	**Wodurch wirkt sie heute?**

Familien-Prozessberatung verändert nicht die Herkunft – aber sie kann deren gegenwärtige Wirkung verstehbar, reflektierbar und gestaltbar machen.